



Einfluss der Coronakrise auf die Wirtschaftsleistung in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Von Sophia Federico

Nach dem pandemiebedingten Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 wurde in Rheinland-Pfalz 2021 ein Rekordwachstum erzielt. Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen stieg in allen Verwaltungsbezirken – teils sehr kräftig. Die Summe der in Rheinland-Pfalz produzierten Waren und Dienstleistungen belief sich 2021 auf 162 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr errechnet sich ein nominales Wachstum von zwölf Prozent; das ist die höchste Veränderungsrate seit vergleichbare Ergebnisse für die Wertschöpfung vorliegen. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich in den kreisfreien Städten mit einem Plus von 22 Prozent deutlich stärker als in den Landkreisen (+5,8 Prozent). Der kräftige Anstieg der Wirtschaftsleistung in den Städten ist aber zu einem beträchtlichen Teil auf einzelne Branchen in einer einzelnen Stadt zurückzuführen. Sie profitierten von der Entwicklung und Produktion eines Coronaimpfiffs.

Mainz erwirtschaftet 14 Prozent der rheinland-pfälzischen Wertschöpfung

Bruttoinlandsprodukt als Maß für Produktionsaktivitäten

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter. Es ist somit in erster Linie ein Maß für die Produktionsaktivitäten in einer bestimmten Region und nicht für die Wohlfahrt.

Die Summe der in Rheinland-Pfalz produzierten Waren und Dienstleistungen belief sich 2021 auf 162,2 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr errechnet sich ein nominales Wachstum von zwölf Prozent; das ist die höchste Veränderungsrate seit vergleichbare

Ergebnisse für die Wertschöpfung vorliegen. Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 ergibt sich ein Plus von zehn Prozent.

Ein Großteil der Wirtschaftsleistung 2021 wurde in den Landkreisen (57 Prozent) erstellt, auf die kreisfreien Städte entfielen 43 Prozent. Die drei größten Städte des Landes – Koblenz, Ludwigshafen und Mainz – erwirtschafteten mehr als ein Viertel der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsleistung. Dabei entfällt inzwischen allein auf die kreisfreie Stadt Mainz ein Anteil von 14 Prozent (2019: 8,5 Prozent). Die vier wirtschaftsstärksten Landkreise – Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied und der Westerwaldkreis – erwirtschafteten etwa ein Fünftel der Wertschöpfung des Landes.

Koblenz, Ludwigshafen und Mainz erbringen mehr als ein Viertel der Wirtschaftsleistung

T1 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 2021 nach Verwaltungsbezirken

	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen				Erwerbstätige				
	Mill. EUR	Anteil am Land	Veränderung zu		1 000	Anteil am Land	Veränderung zu		
			2020	2019			2020	2019	
			%					%	
Frankenthal (Pfalz), St.	1 885	1,2	5,8	4,9	25	1,2	2,7	1,8	
Kaiserslautern, St.	4 990	3,1	4,1	0,9	71	3,5	0,8	-1,9	
Koblenz, St.	8 729	5,4	9,2	7,2	109	5,4	0,8	-0,5	
Landau i. d. Pfalz, St.	2 166	1,3	6,6	6,7	34	1,7	2,3	1,6	
Ludwigshafen a. Rh., St.	13 130	8,1	3,7	-4,9	126	6,2	-0,5	-1,1	
Mainz, St.	22 699	14,0	80,0	81,1	160	7,9	0,4	-0,1	
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 754	1,1	4,1	2,5	27	1,4	-0,8	-2,8	
Pirmasens, St.	1 582	1,0	5,2	1,5	26	1,3	-1,5	-2,9	
Speyer, St.	2 812	1,7	9,1	1,1	41	2,0	3,1	2,8	
Trier, St.	4 942	3,0	1,2	0,1	76	3,8	-0,9	-3,2	
Worms, St.	3 465	2,1	6,6	2,4	45	2,2	-0,1	-1,4	
Zweibrücken, St.	1 791	1,1	12,7	6,4	22	1,1	-0,9	-2,7	
Ahrweiler	3 697	2,3	5,3	5,4	54	2,6	-1,3	-2,5	
Altenkirchen (Ww.)	3 721	2,3	5,4	3,9	55	2,7	0,0	-1,8	
Alzey-Worms	3 470	2,1	7,3	5,5	47	2,3	1,7	0,0	
Bad Dürkheim	3 081	1,9	4,9	3,2	48	2,4	-1,3	-3,0	
Bad Kreuznach	5 055	3,1	7,1	5,6	74	3,7	0,8	0,8	
Bernkastel-Wittlich	3 814	2,4	2,7	4,6	58	2,9	0,6	-0,8	
Birkenfeld	2 461	1,5	3,5	0,8	38	1,9	-0,7	-2,2	
Cochem-Zell	2 100	1,3	4,6	5,0	31	1,5	-1,1	-3,5	
Donnersbergkreis	2 112	1,3	8,1	-3,3	30	1,5	-0,9	-4,4	
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 090	1,9	3,2	4,3	41	2,0	-0,4	-2,5	
Germersheim	4 878	3,0	14,6	8,4	60	3,0	-0,5	-1,5	
Kaiserslautern	2 436	1,5	7,6	7,2	35	1,7	-0,8	-0,8	
Kusel	1 359	0,8	5,5	5,9	20	1,0	0,0	-2,3	
Mainz-Bingen	8 873	5,5	7,2	11,6	82	4,1	0,8	0,6	
Mayen-Koblenz	7 018	4,3	1,9	2,4	97	4,8	0,2	-0,6	
Neuwied	6 360	3,9	6,2	2,5	87	4,3	1,1	0,4	
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 963	2,4	4,2	4,9	56	2,8	-0,1	-1,4	
Rhein-Lahn-Kreis	3 752	2,3	6,1	10,2	51	2,5	1,2	-0,8	
Rhein-Pfalz-Kreis	3 201	2,0	4,7	2,1	44	2,2	-1,0	-3,2	
Südliche Weinstraße	3 201	2,0	5,1	3,2	46	2,3	-1,3	-1,5	
Südwestpfalz	1 665	1,0	4,5	5,6	23	1,2	-0,8	-2,1	
Trier-Saarburg	3 260	2,0	6,1	5,0	50	2,5	3,6	1,4	
Vulkaneifel	2 063	1,3	5,6	1,4	31	1,5	-1,3	-1,6	
Westerwaldkreis	7 596	4,7	5,9	7,2	100	4,9	-1,7	-2,3	
Rheinland-Pfalz	162 169	100	12,2	10,3	2 024	100	0,1	-1,1	
kreisfreie Städte	69 945	43,1	21,9	17,9	763	37,7	0,3	-0,9	
Landkreise	92 224	56,9	5,8	5,2	1 261	62,3	0,0	-1,2	

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2022



Einen vergleichsweise geringen Beitrag zur Wirtschaftsleistung des Landes erbrachten die Städte Pirmasens, Neustadt, Zweibrücken und Frankenthal sowie die eher ländlich geprägten Landkreise Kusel, Südwestpfalz, Vulkaneifel, Cochem-Zell und Donnersbergkreis mit jeweils nur circa einem Prozent.

Zuwachs in den kreisfreien Städten 2021 deutlich höher als in den Landkreisen

Bruttoinlandsprodukt steigt in allen Verwaltungsbezirken – teils sehr kräftig

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief in den rheinland-pfälzischen Verwaltungsbezirken sehr unterschiedlich. Zu beachten ist bei der Interpretation der Veränderungsraten, dass im Gegensatz zur Landesebene auf Kreisebene nur nominale und keine preisbereinigten Entwicklungen dargestellt werden können, da es keine regionalen Deflatoren für

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Für die regionale Wirtschaftspolitik sind Informationen zur Struktur und zur Entwicklung der regionalen Wirtschaftsleistung von großer Bedeutung. Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ stellt solche Informationen regelmäßig auf Länder- und auf Kreisebene zur Verfügung. Die in diesem Beitrag vorgestellten Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen für die kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz sind auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes von August 2022 abgestimmt. Da die Regionalisierung eine Vielzahl an statistischen Basisinformationen erfordert, liegen die Kreisergebnisse erst mit einer Zeitverzögerung von knapp zwei Jahren vor.

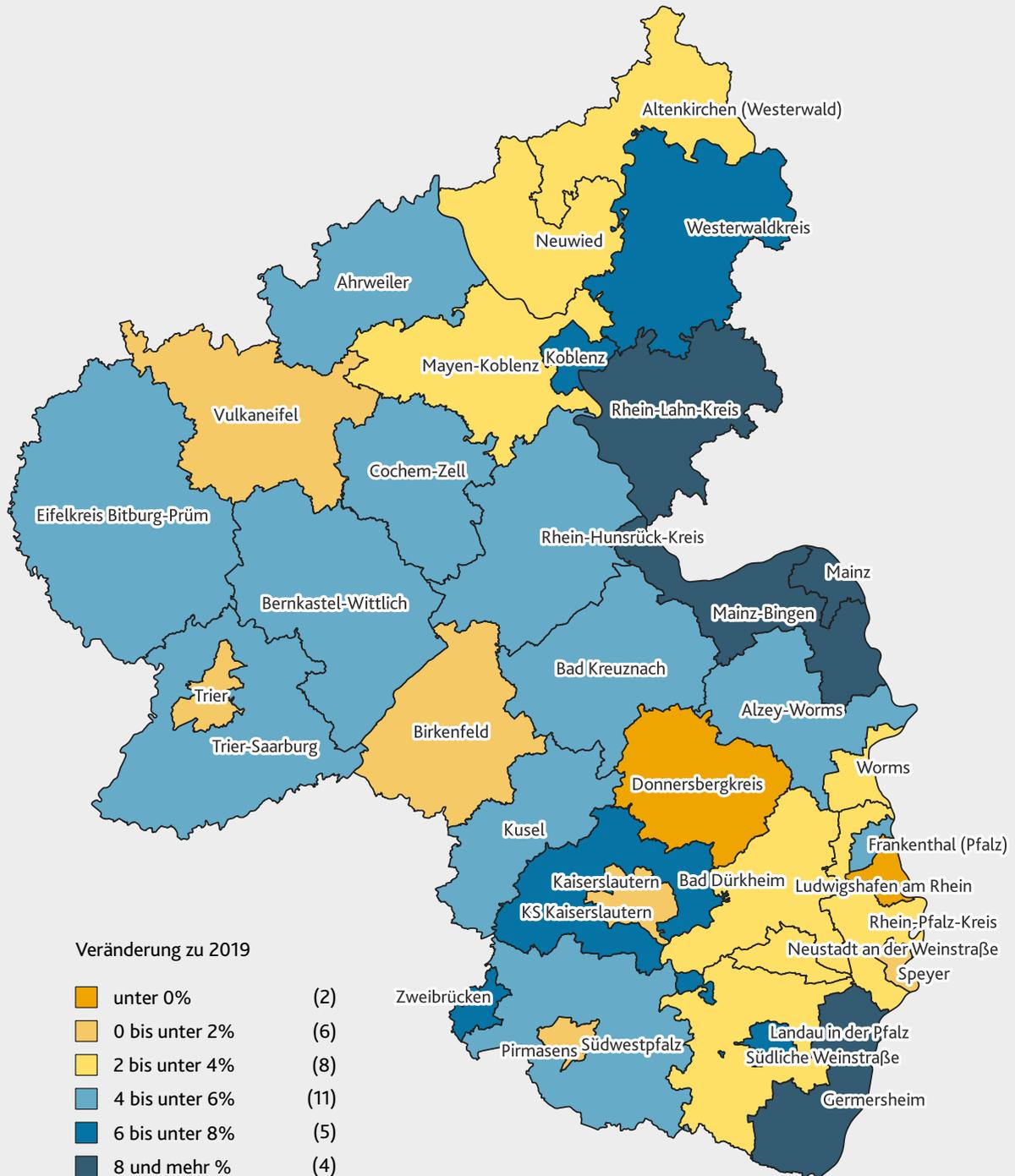
die Preisbereinigung gibt. Nach dem pandemiebedingten Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 wurde in Rheinland-Pfalz 2021 ein Rekordwachstum erzielt. Das Bruttoinlandsprodukt nahm 2021 in jeweiligen Preisen um zwölf Prozent und preisbereinigt um 8,7 Prozent zu. Dabei erhöhte sich der Wert aller Waren und Dienstleistungen in den kreisfreien Städten mit +22 Prozent deutlich stärker als in den Landkreisen (+5,8 Prozent).

In den beiden Jahren zuvor zeigten sich deutlich geringere Unterschiede. Während die kreisfreien Städte im Jahr 2020 einen Rückgang von 3,3 Prozent verzeichneten, betrug der Verlust in den Landkreisen nur 0,6 Prozent. Im Jahr 2019, vor der Coronapandemie, lagen die Landkreise hingegen mit einem Zuwachs von 2,9 Prozent etwas über dem der kreisfreien Städte (+2,6 Prozent).

Der kräftige Anstieg der Wirtschaftsleistung in den kreisfreien Städten im Jahr 2021 ist vor allem auf das außergewöhnlich hohe Wachstum in der kreisfreien Stadt Mainz zurückzuführen (+80 Prozent). Zu diesem Wachstum trugen hauptsächlich das Verarbeitende Gewerbe und der Teilbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ bei, darunter insbesondere einzelne Branchen die stark von der Entwicklung und Produktion eines Impfstoffes gegen das Coronavirus profitierten. Erst mit großem Abstand folgen der Landkreis Germersheim und die kreisfreie Stadt Zweibrücken mit einem Wachstum von 15 bzw. 13 Prozent. In beiden Verwaltungsbezirken ist das starke Wachstum vor allem auf die Industrie zurückzuführen, die sich in den Jahren zuvor negativ entwickelte und ein überdurchschnittliches Gewicht hat. Der Wertschöpfungsanteil des Verarbeitenden

Höchste Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in Mainz

K1 Bruttoinlandsprodukt 2021 nach Verwaltungsbezirken



() Anzahl der Verwaltungsbezirke
 Landeswert: 10,3%



Gewerbes betrug in Germersheim 44 und in Zweibrücken 39 Prozent. Der Schwerpunkt in Germersheim liegt in der Kfz-Branche und in Zweibrücken im Maschinenbau.

Geringes Wachstum in Trier und Mayen-Koblenz

Vergleichsweise schwach stieg das Bruttoinlandsprodukt in der kreisfreien Stadt Trier mit +1,2 Prozent und dem Landkreis Mayen-Koblenz mit +1,9 Prozent. Dämpfend wirkten in beiden Verwaltungsbezirken die Entwicklungen im Verarbeitenden Gewerbe; sowohl in Trier als auch im Kreis Mayen-Koblenz ging die Wertschöpfung der Industrie 2021 zurück.

Zuwächse gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 in den meisten Verwaltungsbezirken

Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 ist die Wirtschaftsleistung 2021 im Landesdurchschnitt nominal um 10,3 Prozent (preisbereinigt: +4,9 Prozent) gewachsen. Dabei verlief die Entwicklung in den kreisfreien Städten mit durchschnittlich +18 Prozent deutlich günstiger als in den Landkreisen (+5,2 Prozent).

Rückgang in Ludwigshafen und im Donnersbergkreis

Die meisten Verwaltungsbezirke verzeichnen gegenüber dem Jahr 2019 einen Zuwachs in jeweiligen Preisen. Ausnahmen sind die kreisfreie Stadt Ludwigshafen und der Donnersbergkreis mit einem Rückgang um 4,9 bzw. 3,3 Prozent. Ludwigshafen verzeichnet in fast allen Wirtschaftsbereichen Rückgänge, ausgenommen der Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit einem Zuwachs um 5,6 Prozent sowie der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“, dessen nominale Wertschöpfung unverändert blieb. Der Donnersbergkreis, der ebenfalls einen deutlich überdurchschnittlichen Industrieanteil aufweist, erlitt hauptsächlich im Verarbeitenden Gewerbe Verluste (-17 Prozent).

Den mit großem Abstand stärksten mittelfristigen Zuwachs erzielte aufgrund des Rekordwachstums im Jahr 2021 die Stadt Mainz mit +81 Prozent. Erst mit deutlichem Abstand folgen ihr der Landkreis Mainz-Bingen mit einem mittelfristigen Zuwachs um zwölf Prozent und der Rhein-Lahn-Kreis mit +10 Prozent. Wachstumstreiber waren in beiden Landkreisen das Verarbeitende Gewerbe und im Rhein-Lahn-Kreis zusätzlich der Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“.

Rekordwachstum in Mainz

Arbeitsproduktivität in den kreisfreien Städten deutlich höher als in den Landkreisen

Um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Verwaltungsbezirke vergleichen zu können, ist eine Bezugsgröße für das Bruttoinlandsprodukt erforderlich. Das häufig verwendete Bruttoinlandsprodukt je Einwohnerin bzw. Einwohner hat den Nachteil, dass das Bruttoinlandsprodukt am Arbeitsort, die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner jedoch am Wohnort ermittelt wird. Erwerbstätige pendeln aber oft zwischen ihrem Wohnort und ihrem Arbeitsort über Kreis- und Landesgrenzen. Als Bezugsgröße für die Wertschöpfung eignen sich deshalb besser die Zahl der Erwerbstätigen bzw. die geleisteten Arbeitsstunden der Erwerbstätigen. Beide Indikatoren werden ebenso wie das Bruttoinlandsprodukt nach dem Arbeitsort-Prinzip berechnet.

Arbeitsproduktivität misst Bruttoinlandsprodukt je erwerbstätige Person bzw. je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen

Im Jahr 2021 hatten rund 2,02 Millionen Menschen ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz; das waren rund 0,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, aber gut ein Prozent weniger als 2019. Das nominale Bruttoinlandsprodukt je erwerbstätiger Person stieg 2021 gegenüber dem Vorjahr um zwölf Prozent auf 80 139 Euro.

Arbeitsproduktivität in Ludwigshafen und Mainz wesentlich höher als im Landesdurchschnitt

Arbeitsproduktivität in Ludwigshafen und Mainz wesentlich höher als im Landesdurchschnitt

In den kreisfreien Städten lag der Pro-Kopf-Wert 2021 mit 91 677 Euro deutlich über dem Wert in den Landkreisen (73 156 Euro). Der Durchschnitt der Städte wird allerdings maßgeblich von den Städten Mainz und Ludwigshafen beeinflusst; dort war die Wirtschaftsleistung je erwerbstätige Person mit 141 590 bzw. 104 488 Euro wesentlich höher als im Landesdurchschnitt. Beide Städte liegen schon lange über dem Durchschnittswert von Rheinland-Pfalz, wobei die kreisfreie Stadt Mainz aufgrund der Sonderentwicklung 2021 erstmals den Spitzenplatz einnimmt und die landesdurchschnittliche Arbeitsproduktivität beträchtlich anhebt. Im Jahr 2020 betrug das Bruttoinlandsprodukt je erwerbstätiger Person in Mainz 78 977 Euro; 2019 lag der Wert bei 78 071 Euro.

Im Vergleich der Landkreise wies Mainz-Bingen mit 107 695 Euro das höchste Bruttoinlandsprodukt je erwerbstätige Person auf. Die niedrigste Produktivität wurde im Vergleich der kreisfreien Städte in Pirmasens mit 60 570 Euro und im Vergleich der Landkreise in Bad Dürkheim mit 64 205 Euro registriert.

Durchschnittlich 1312 Stunden geleistete Arbeit 2021

Das Arbeitsvolumen als Bezugszahl hat den Vorteil, dass der Umfang der geleisteten Arbeit berücksichtigt wird, der aufgrund der steigenden Bedeutung von Teilzeitarbeit und der marginalen Beschäftigung zunehmend eine Rolle spielt. Im Jahr 2021 betrug die geleisteten Arbeitsstunden je erwerbstätiger Person in Rheinland-Pfalz durchschnittlich 1312 Stunden und damit 17 Stunden mehr als im Vorjahr. Dennoch bleiben die Arbeitsstunden 2021 unterhalb des Niveaus des Vor-Corona-Jahrs 2019 (durchschnittlich 1342 Stunden je erwerbstätiger Person).

Die Spannweite der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden je erwerbstätiger Per-

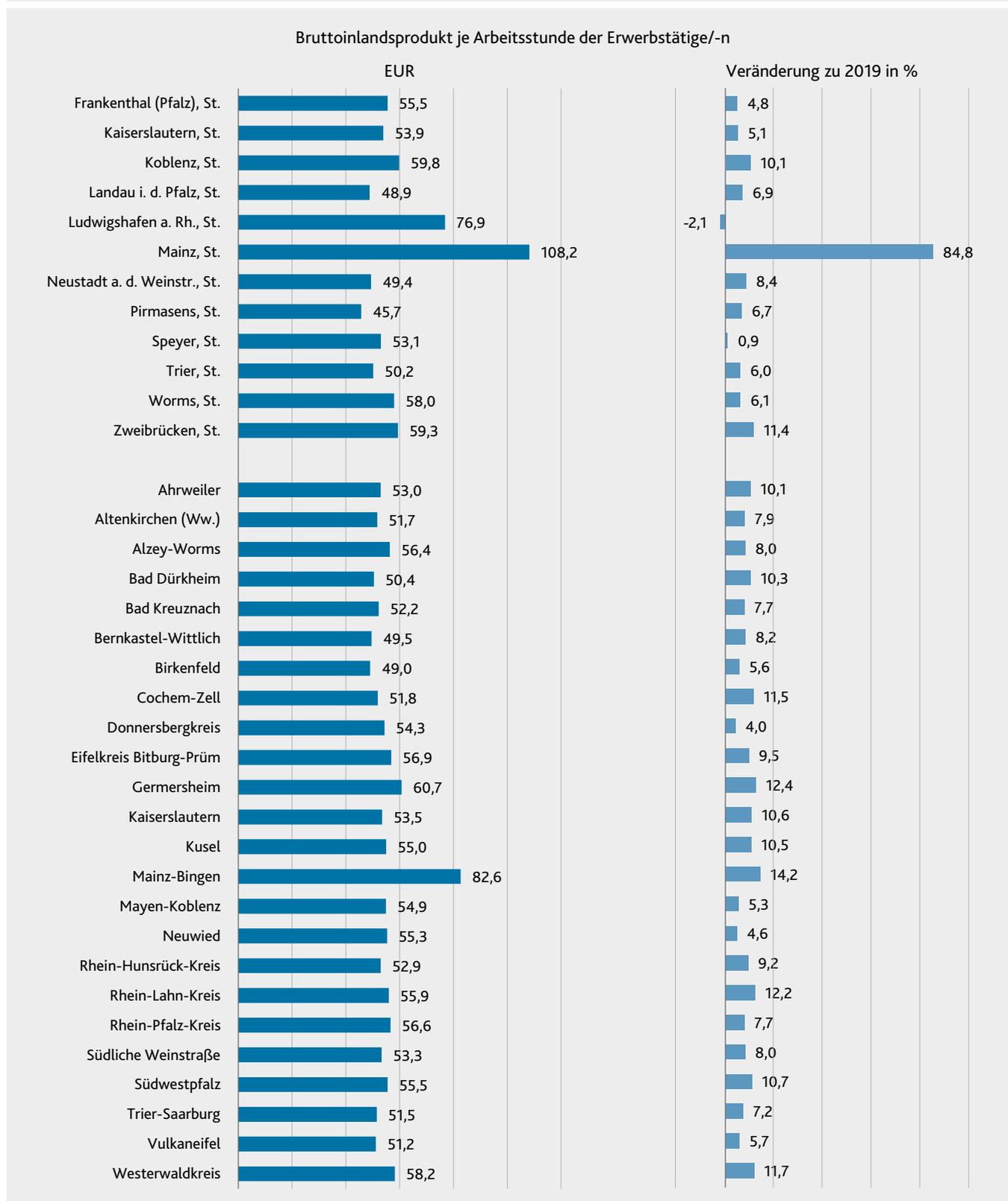
son betrug 2021 im Vergleich aller Verwaltungsbezirke 102 Stunden; sie reichte von 1 257 Stunden im Landkreis Trier-Saarburg bis 1 359 Stunden in der kreisfreien Stadt Ludwigshafen am Rhein. Die Unterschiede zwischen den Verwaltungsbezirken resultieren vor allem aus unterschiedlichen Anteilen der einzelnen Beschäftigungsformen bzw. unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen. So wurden im Landesmittel im primären Sektor 1 572 Arbeitsstunden je erwerbstätiger Person geleistet, im sekundären Sektor durchschnittlich 1 443 Stunden, darunter im Baugewerbe 1 523 und im Verarbeitenden Gewerbe 1 409 Stunden. In den Dienstleistungsbereichen waren es 1 260 Stunden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass in die Berechnung der Arbeitsstunden die Teilzeitbeschäftigten und die geringfügig Beschäftigten mit ihrer reduzierten Arbeitszeit einfließen. Bei der rechnerischen Ermittlung der Arbeitszeit je Erwerbstätigen werden die Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten jedoch wie Vollzeitbeschäftigte behandelt.

Das Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde pro erwerbstätiger Person betrug in Rheinland-Pfalz im Jahr 2021 durchschnittlich 61,08 Euro. Das waren fast sechs Euro mehr als ein Jahr zuvor und acht Euro mehr als 2019. Hinsichtlich der Produktivität zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen sowie bei dem Ranking der Verwaltungsbezirke; ähnlich wie beim Bruttoinlandsprodukt je erwerbstätiger Person. Durchschnittlich wurden in den kreisfreien Städten 69,31 Euro je Erwerbstätigenstunde erwirtschaftet. In den Landkreisen war der Wert niedriger, er belief sich hier nur auf durchschnittlich 56,03 Euro. Das waren 13 Prozent mehr bzw. 8,3 Prozent weniger als der Landeswert. Die Spanne ist damit etwas geringer als beim

Arbeitsstunden je erwerbstätige Person abhängig von Beschäftigungsform und Wirtschaftsstruktur

Je Arbeitsstunde werden in Rheinland-Pfalz 61,08 Euro erwirtschaftet

G1 Arbeitsproduktivität in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2021



Pro-Kopf-Wert (+14 bzw. -8,7 Prozent im Vergleich zum Landesdurchschnitt). Die höchste Arbeitsproduktivität ergab sich aufgrund des Sondereffekts, anders als in den Vorjahren, in der kreisfreien Stadt Mainz mit 108,21 Euro je Stunde; das waren gut 77 Prozent mehr als im Landesmittel. In Pirmasens wurde mit durchschnittlich 45,68 Euro je Stunde gut ein Viertel weniger als in Rheinland-Pfalz insgesamt erwirtschaftet.

Dienstleistungsbereiche dominieren die Wirtschaftsstruktur

Landwirtschaft hat meist nur einen geringen Wertschöpfungsanteil

Die Verwaltungsbezirke unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Wirtschaftsstruktur stark voneinander. Der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ hat in den Landkreisen aufgrund der größeren Fläche mit einem Anteil von 2,6 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung eine größere Bedeutung als in den kreisfreien Städten (0,3 Prozent). Gegenüber den beiden Vorjahren 2020 und 2019 nahm der Anteil der Landwirtschaft an der gesamten nominalen Wertschöpfung insgesamt wieder etwas zu. Im Vergleich der kreisfreien Städte hat die Landwirtschaft im Jahr 2021, wie schon in den Vorjahren, den größten Anteil in Neustadt an der Weinstraße (2,8 Prozent); dies ist vor allem auf den Weinbau zurückzuführen. Lediglich in drei weiteren Städten (Frankenthal, Worms und Landau) überschreitet der Anteil ein Prozent. In den Landkreisen hat die Landwirtschaft in Alzey-Worms mit 9,2 Prozent die größte Bedeutung; dort werden gut zwölf Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfung von Rheinland-Pfalz generiert. Einen weit überdurchschnittlichen Anteil der Landwirtschaft an der gesamten Bruttowertschöpfung weisen auch der Rhein-Pfalz-Kreis (7,6 Prozent) sowie die Landkreise Südliche

Weinstraße (7,1 Prozent) und Bad Dürkheim (6,3 Prozent) auf. Zusammen werden in diesen Kreisen, die weitgehend vom Weinbau geprägt sind, rund 38 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz erzeugt.

Zum Produzierenden Gewerbe, das vom Verarbeitenden Gewerbe dominiert wird, gehören außerdem die Bereiche „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“, „Energieversorgung“, „Wasserversorgung, Entsorgung“ sowie das Baugewerbe. Im Jahr 2021 trug das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe in Rheinland-Pfalz 26 Prozent zur gesamten nominalen Bruttowertschöpfung bei. Gegenüber dem Jahr 2020 bzw. dem Jahr 2019 bedeutet dies ein Rückgang um ein bzw. zwei Prozentpunkte. Alleine im Verarbeitenden Gewerbe wurden in den Jahren 2021 und 2020 rund 23 Prozent der Wertschöpfung erwirtschaftet, im Jahr 2019 betrug der Anteil 24 Prozent. In den kreisfreien Städten lag der Anteil des Produzierenden Gewerbes ohne Baugewerbe 2021 mit 25 Prozent etwas unter dem Anteil in den Landkreisen (27 Prozent). In den beiden Jahren zuvor lag der Anteil in den kreisfreien Städten mit 27 bzw. 29 Prozent etwas über dem Anteil der Landkreise (2020: 26 Prozent, 2019: 27 Prozent).

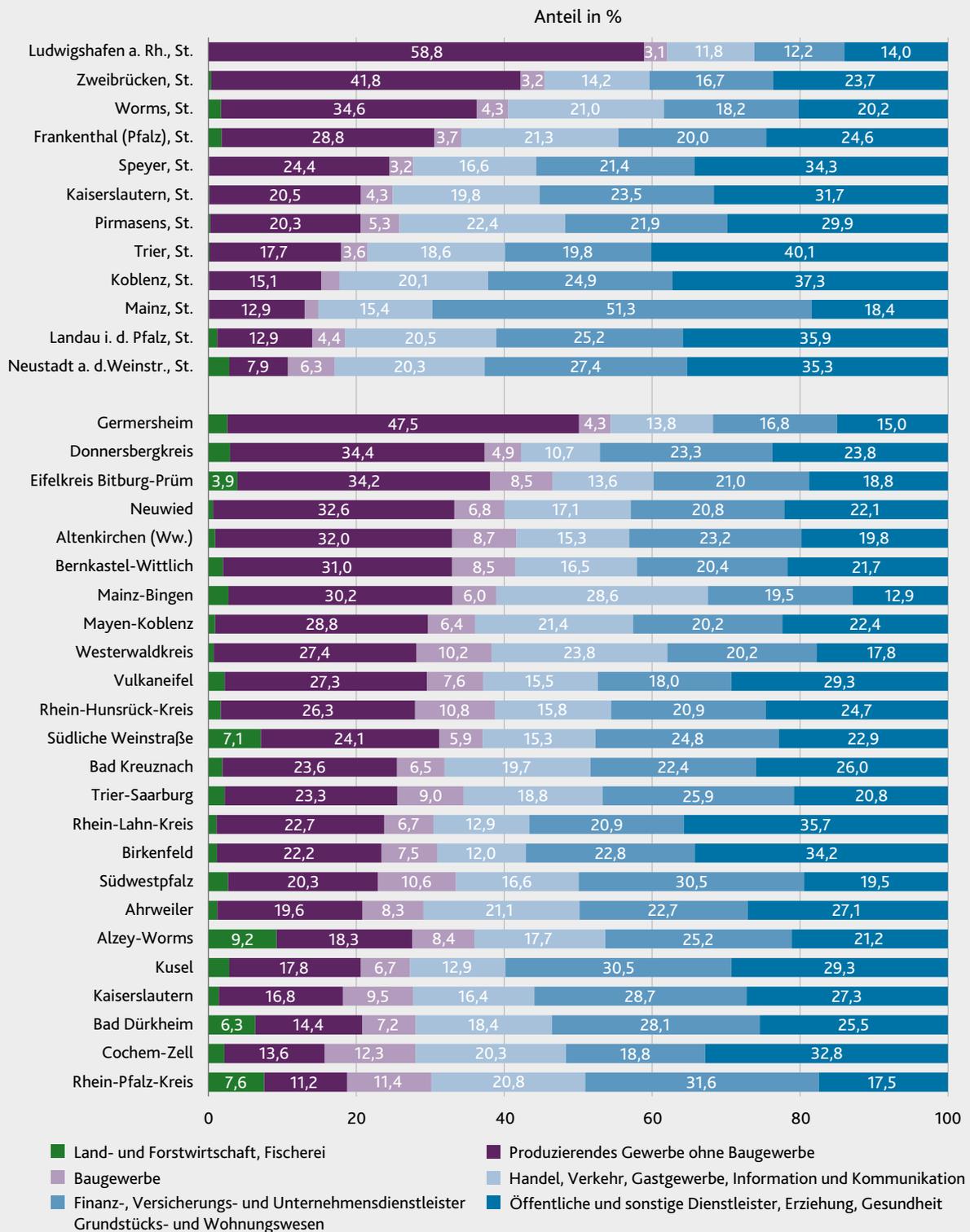
Für die 36 Verwaltungsbezirke hat das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe eine sehr unterschiedliche Bedeutung. Die Stadt Ludwigshafen wird mit einem Anteil von 58 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung vom Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe dominiert. Gleichzeitig erwirtschaftet die kreisfreie Stadt, wie schon in den Vorjahren, den größten Anteil der rheinland-pfälzischen Wertschöpfung im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe

Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe hat erstmals seit Beginn der Berechnungen in den Landkreisen etwas größere Bedeutung als in den kreisfreien Städten

In Ludwigshafen dominiert das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe



G2 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2021 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken



Sortiermerkmal: Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe

werbe. Großes Gewicht hat dieser Wirtschaftsbereich, gemessen an der gesamten Wertschöpfung im jeweiligen Verwaltungsbezirk, auch in den Städten Frankenthal, Speyer, Worms und Zweibrücken sowie unter anderem in den Landkreisen Altenkirchen, Donnersbergkreis, Germersheim, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Neuwied. Den geringsten Anteil im Vergleich der kreisfreien Städte verzeichnete Neustadt mit 7,9 Prozent; in den Landkreisen weist der Rhein-Pfalz-Kreis mit elf Prozent den kleinsten Anteil aus.

Anteil des Baugewerbes in den Landkreisen deutlich höher als in den kreisfreien Städten

Im Baugewerbe wurden 2021 in Rheinland-Pfalz 5,7 Prozent der nominalen Wertschöpfung erwirtschaftet, wobei der Anteil mit 7,8 Prozent in den Landkreisen wesentlich höher ist als in den kreisfreien Städten mit drei Prozent. Eine ähnliche Verteilung zeigt sich in den beiden Vorjahren. Den höchsten Wertschöpfungsanteil hat – wie schon in den zwei Jahren zuvor – das Baugewerbe im Landkreis Cochem-Zell mit gut zwölf Prozent. Nur in drei der 24 Landkreise war der Wertschöpfungsanteil niedriger als in Neustadt, die im Vergleich der kreisfreien Städte mit 6,3 Prozent den höchsten Anteil auswies.

Dienstleistungsanteil in den Städten Koblenz, Landau, Mainz und Neustadt am höchsten

Die Bedeutung der Dienstleistungsbereiche insgesamt ist spiegelbildlich zur Bedeutung des Produzierenden Gewerbes. Im Landesdurchschnitt erwirtschaftet der tertiäre Sektor rund zwei Drittel der Wertschöpfung, in den Jahren 2020 und 2019 betrug der Anteil 66 bzw. 65 Prozent. Ein besonders hohes Gewicht haben, wie schon in den Vorjahren, die Dienstleistungsbereiche in den Städten Koblenz, Landau, Mainz und Neustadt mit Anteilen von mehr als 80 Prozent. Im Vergleich der Landkreise erreichte Kusel mit 73 Prozent den höchsten Anteilswert; dies zeigt sich ebenfalls im Vergleich mit den Vorjahren. Auch in fast allen anderen

Verwaltungsbezirken liegt der Anteil des tertiären Sektors über 50 Prozent. Ausnahmen sind lediglich die Stadt Ludwigshafen und der Landkreis Germersheim mit ihrem Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe.

Innerhalb des tertiären Sektors werden die drei Teilbereiche „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“, „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie „öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ unterschieden. In Rheinland-Pfalz hat der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ mit knapp 18 Prozent den geringsten Anteil an der Bruttowertschöpfung. Zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen gibt es hinsichtlich der Wertschöpfungsanteile dieses Teilbereichs nur geringe Unterschiede (16 bzw. 19 Prozent). Die größte Bedeutung hat dieser Teilbereich im Landkreis Mainz-Bingen und im Westerwaldkreis mit einem Anteil von 29 bzw. 24 Prozent an der gesamten Wertschöpfung. Einen besonders niedrigen Anteil an der Wertschöpfung hat der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ im Landkreis Birkenfeld, im Donnersbergkreis sowie in Ludwigshafen. Generell sind die Anteile an der Wertschöpfung im Zeitverlauf üblicherweise relativ stabil.

„Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ in Mainz-Bingen und im Westerwald mit höchstem Wertschöpfungsanteil

Im Teilbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ wurden 2021 in Rheinland-Pfalz gut ein Viertel der gesamten Wertschöpfung erwirtschaftet. Seit Beginn der Berechnungen verzeichnet dieser Teilbereich damit 2021 den höchsten Wertschöpfungsanteil und ist darüber hinaus im Landesdurchschnitt der größte Dienstleis-

Höchster Wertschöpfungsanteil von „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ in Mainz

T2 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2021 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ins- gesamt	Davon			Veränderung zu 2019			Anteil am Land		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
		Mill. EUR			%					
Frankenthal (Pfalz), St.	1 706	30	553	1 123	41,2	4,0	5,3	1,3	1,2	1,1
Kaiserslautern, St.	4 514	6	1 120	3 389	4,6	-4,4	3,3	0,3	2,4	3,5
Koblenz, St.	7 897	8	1 395	6 494	-2,2	25,9	4,3	0,3	3,0	6,6
Landau i. d. Pfalz, St.	1 959	23	339	1 597	24,0	7,9	6,8	1,0	0,7	1,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	11 879	9	7 355	4 515	-53,2	-7,6	1,3	0,4	15,8	4,6
Mainz, St.	20 537	22	3 036	17 479	8,8	82,3	81,9	0,9	6,5	17,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 587	45	226	1 316	28,2	3,9	2,1	1,9	0,5	1,3
Pirmasens, St.	1 431	4	366	1 061	4,9	-5,9	4,9	0,2	0,8	1,1
Speyer, St.	2 544	2	702	1 840	13,2	-12,8	8,2	0,1	1,5	1,9
Trier, St.	4 471	8	954	3 509	15,2	-1,1	0,9	0,3	2,0	3,6
Worms, St.	3 135	53	1 217	1 864	36,8	-0,5	4,4	2,3	2,6	1,9
Zweibrücken, St.	1 620	6	730	884	22,6	6,8	6,7	0,3	1,6	0,9
Ahrweiler	3 345	41	932	2 373	27,7	10,8	3,7	1,7	2,0	2,4
Altenkirchen (Ww.)	3 366	31	1 370	1 965	20,8	1,1	6,5	1,3	2,9	2,0
Alzey-Worms	3 139	289	839	2 010	42,7	-5,1	7,1	12,3	1,8	2,1
Bad Dürkheim	2 787	176	604	2 007	32,6	1,7	2,2	7,5	1,3	2,1
Bad Kreuznach	4 574	87	1 374	3 112	37,6	6,8	5,0	3,7	2,9	3,2
Bernkastel-Wittlich	3 450	68	1 363	2 020	18,1	4,5	5,1	2,9	2,9	2,1
Birkenfeld	2 227	26	663	1 538	22,9	-5,0	3,8	1,1	1,4	1,6
Cochem-Zell	1 899	41	491	1 367	19,7	10,2	3,5	1,7	1,1	1,4
Donnersbergkreis	1 910	56	752	1 103	25,4	-12,0	3,3	2,4	1,6	1,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 796	110	1 192	1 494	17,8	5,2	3,6	4,7	2,6	1,5
Germersheim	4 413	114	2 286	2 013	51,5	10,2	5,7	4,8	4,9	2,1
Kaiserslautern	2 204	31	579	1 594	12,2	14,0	5,4	1,3	1,2	1,6
Kusel	1 229	35	301	894	22,0	13,7	3,5	1,5	0,6	0,9
Mainz-Bingen	8 028	220	2 905	4 902	29,4	24,2	5,3	9,3	6,2	5,0
Mayen-Koblenz	6 350	59	2 230	4 061	29,9	2,9	2,4	2,5	4,8	4,2
Neuwied	5 754	36	2 268	3 450	13,6	1,4	3,8	1,5	4,9	3,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 585	60	1 328	2 198	22,0	7,4	3,8	2,5	2,8	2,2
Rhein-Lahn-Kreis	3 394	38	995	2 361	19,9	10,2	10,6	1,6	2,1	2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	2 896	219	655	2 022	42,5	-3,4	1,4	9,3	1,4	2,1
Südliche Weinstraße	2 896	205	869	1 822	32,9	-4,6	5,3	8,7	1,9	1,9
Südwestpfalz	1 507	40	464	1 002	16,0	11,4	3,3	1,7	1,0	1,0
Trier-Saarburg	2 949	64	954	1 931	24,1	3,8	5,7	2,7	2,0	2,0
Vulkaneifel	1 867	41	652	1 173	20,5	-0,2	2,3	1,7	1,4	1,2
Westerwaldkreis	6 872	50	2 581	4 241	21,2	15,3	3,2	2,1	5,5	4,3
Rheinland-Pfalz	146 717	2 352	46 640	97 726	29,2	6,1	12,8	100	100	100
kreisfreie Städte	63 280	217	17 994	45 070	17,0	5,6	24,4	9,2	38,6	46,1
Landkreise	83 437	2 135	28 646	52 655	30,6	6,3	4,4	90,8	61,4	53,9

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2022

tungsbereich. In den Jahren 2020 und 2019 verzeichnete der Wirtschaftsbereich einen Anteil von jeweils 22 Prozent. In den kreisfreien Städten hat dieser Bereich mit 30 Prozent erstmals seit Beginn der Berechnung ein deutlich größeres Gewicht als in den Landkreisen (22 Prozent). In den Verwaltungsbezirken reichen die Wertschöpfungsanteile von gut zwölf Prozent in Ludwigshafen bzw. 17 Prozent im Landkreis Germersheim (ähnlich wie in den Jahren 2019 und 2020) bis 32 Prozent im Rhein-Pfalz-Kreis bzw. 51 Prozent in der kreisfreien Stadt Mainz. In Mainz legte der Anteil gegenüber den Jahren 2019 bzw. 2020 um 25 bzw. 24 Prozentpunkte zu. Der kräftige Anstieg ist zu einem beträchtlichen Teil auf eine einzelne Branche zurückzuführen, die von der Entwicklung und Produktion eines Coronaimpfstoffs profitiert.

Der Dienstleistungsbereich „öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ kommt auf einen Wertschöpfungsanteil von gut 23 Prozent. Hier hat sich der Unterschied zwischen kreisfreien Städten

und Landkreisen 2021 gegenüber den Vorjahren deutlich verringert. Während sich der Wertschöpfungsanteil 2021 in den kreisfreien Städten auf 25 Prozent belief, betrug er in den Landkreisen 22 Prozent. In den Jahren 2019 und 2020 war der Unterschied noch deutlich größer. In diesen beiden Jahren beliefen sich die Anteile in den kreisfreien Städten auf 28 bzw. 29 Prozent und in den Landkreisen auf 22 bzw. 23 Prozent. Besonders wichtig für die regionale Wirtschaft ist der Bereich „öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ in Koblenz und Trier (37 bzw. 40 Prozent). Die Städte sind geprägt von Verwaltung und Hochschulen; Koblenz ist zudem ein wichtiger Bundeswehrstandort. Ähnlich hohe Bedeutung hat der Bereich auch in der Stadt Landau und im Rhein-Lahn-Kreis.

„Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit besonders hoher Bedeutung in Koblenz und Trier

Sophia Federico, B. A. leitet das Sachgebiet „VGR, ETR, Arbeitsmarkt“.

Weitere Informationen

Methodische Erläuterungen und Ergebnisse für alle kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschland enthält die Gemeinschaftsveröffentlichung Reihe 2 Band 1 des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“. Die Veröffentlichung steht im Internet kostenfrei zur Verfügung: www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/publikationen

